

ImpulsKita

KATHOLISCH. KOMPETENT. LEIDENSCHAFTLICH.

1 | 2024



INKLUSION JETZT

KINDER ZWISCHEN CHANCEN UND BARRIEREN

INKLUSION – EIN PLUSPUNKT FÜR ALLE!



Verband katholischer
Kindertageseinrichtungen
Bayern



DIE STIMME FÜR KINDER



EDITORIAL 3
Dr. Alexa Glawogger-Feucht

NACHGEDACHT 5
Dr. Andreas Magg

INKLUSION

Eine Frage der Haltung? 6/7
 Praxistipps – Materialien zu Inklusion 8
 Teilhabe, Inklusion, KJSG – wie ist das gedacht? 9 - 11
Prof. em. Peter Obermaier-van Deun

VERBAND + AKTUELLE POLITIK

Anerkennung Fachkräfte | Landeselternbeirat 12
 Kita-Leitung | Bündnis für frühkindliche Bildung 13
 Jahreskampagne BLICK AUF KINDER 14/15
 Vorstellung neuer Vorstand 16

INKLUSION

Ein Pluspunkt für alle Kinder! 17
 Kinder zwischen Chancen und Barrieren 18/19
Prof. Dr. Tanja Betz
 Was haben Kinder in der Kita von Inklusion? 19
 Impuls – Inklusion 20

NEWS + THEMEN

Angebote Weiterbildung | Fachtag: FEINFÜHLIG durch den Kita-Alltag ... 21
 Fortbildungen für pädagogisches Personal 22/23
 Neue Praxisreihen 2024 24

GUT ZU WISSEN

Open Works – Kita-Verband im Gespräch | Bayerischer
 Bildungsdialog 2024 | Hinweis Delegiertenversammlung November ... 25
 Für SIE in Bayern unterwegs 26/27

IMPRESSUM

ImpulsKita
 katholisch – kompetent – leidenschaftlich
 11. Jahrgang, Mai 2024

Herausgeber (verantwortlich)
 Verband katholischer Kindertageseinrichtungen
 Bayern e. V.
 Dr. Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin

Maistr. 5, 80337 München
 Tel.: 089 530725-0
 info@kath-kita-bayern.de
 www.kath-kita-bayern.de

Redaktion:
 Dr. Alexa Glawogger-Feucht
 Claudia Hoffmann

Grafikdesign/Layout: Maria Naber

Auflage: 3.500 Stück
 2 x jährlich, nächste Ausgabe Dezember 2024

Druck: gmg Gebr. Geiselberger, Mediengesellschaft
 mbH, Altötting

Bildnachweis: Hinweise auf den jeweiligen Seiten.
 Nicht gekennzeichnete Fotos: Verband katholischer
 Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. sowie iStock,
 AdobeStock, Shutterstock, Fotolia, Freepik

Hinweis zu S. 20, 22 und 23 – Die genannten Fort-
 bildungen für pädagogisches Personal für Kindert-
 ageseinrichtungen werden durch den Freistaat Bayern
 mit Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministe-
 riums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
 Familie, Arbeit und Soziales

Abdruck: © 2024 Verband katholischer
 Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Abdrucke (auch in Auszügen) sind nur
 mit vorheriger Genehmigung gestattet.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben
 die Meinung des jeweiligen Verfassers wie-
 der. Die Redaktion behält sich die redaktio-
 nelle Bearbeitung und Kürzung von Artikeln
 vor. Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher
 Sorgfalt erstellt. Es wird keine Gewähr für
 die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit
 und Qualität der Informationen sowie für
 etwaige Druckfehler übernommen.

LIEBE MITGLIEDER DES VERBANDES,

Inklusion ist Vision und Aufgabe für unsere ganze
 Gesellschaft, der es Schritt für Schritt näher zu kommen
 gilt. Kindertageseinrichtungen sind ein Ort, an dem der
 Grundstein für eine inklusive Gesellschaft gelegt werden
 kann. Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Träger und
 kooperierende Einrichtungen sollen sich dort mit Respekt
 und Wertschätzung begegnen können.

Mit dem christlichen Menschenbild ist eine Akzeptanz des
 ganzen Menschen mit seinen Stärken, Schwächen und
 einzigartigen Eigenschaften gegeben. Als gesellschaftliche
 Verpflichtung im allgemeinen und kirchliche Verpflichtung
 im Besonderen ergibt sich daraus, Möglichkeiten zur
 Beteiligung und Förderung umzusetzen. Um dies in Gänze
 zu verwirklichen, ist nicht weniger als ein Umdenken auf
 allen gesellschaftlichen Ebenen gefragt. Katholische Kitas
 leben bereits jetzt vor, wie Vielfalt von Menschen als Chance
 und Bereicherung verstanden werden kann. Sind sie doch
 Orte, an denen Kinder und Eltern aus den verschiedensten
 Bezügen zusammenkommen.

Jedoch kann Inklusion nicht zum Nulltarif umgesetzt werden. Es sind weitreichende personelle,
 finanzielle und räumliche Grundbedingungen nötig, für die sich der Verband 2024 in Politik,
 Kirche und Gesellschaft einsetzt. Unsere Jahreskampagne „BLICK AUF KINDER“ unterstützt
 mit starken Argumenten für starke Kitas diese Anliegen.

In dieser ImpulsKita Ausgabe erwartet Sie zum Schwerpunktthema Inklusion u. a. ein
 grundlegender Beitrag mit dem Titel: Inklusion, eine Frage der Haltung? Dazu kommen eine
 Betrachtung zu Veränderungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, Ausführungen
 zu „Kindheit heute“ sowie praktische Tipps und Hinweise. Zudem geben wir Ihnen einen
 aktuellen Einblick in die Aktivitäten und Aktionen des Verbands in diesem Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über Ihre Zuschriften unter
geschaeftsfuehrerin@kath-kita-bayern.de

Ihre

Alexa Glawogger-Feucht

Dr. Alexa Glawogger-Feucht
 Geschäftsführerin



Mit dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. bei Kita-Themen auf dem Laufenden sein!

DIE STIMME FÜR KINDER

INFORMATIONEN +++ THEMEN +++ VERANSTALTUNGEN

Mai 2024

Liebe Leser:innen, liebe Kita-Interessierte,

ankündigen dürfen wir Ihnen bereits jetzt die Veranstaltung SOMMER OPEN WORKS am 3. Juni 2024 mit interessanten Gesprächspartnern.

Bitte merken Sie sich zudem den diesjährigen FACHTAG des Verbands am 1. Juli 2024 in München zum Thema „FEINFÜHLIG durch den Kita-Alltag“ vor.

Ihre Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Geschäftsführerin
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.



BNE-Tipp Mai

Mit Blick auf Pfingsten – Ideen für das Theologisieren mit Kindern in der Kita.

Scannen Sie den QR-Code auf Ihrem [BNE-Plakat](#) oder klicken Sie [HIER](#) für den BNE-Tipp Mai.

NEWSLETTER: DIE STIMME FÜR KINDER

- › Für alle an Kindertageseinrichtungen in Bayern Interessierte
- › Für die Medien
- › Für Ihre Kontakte in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft
- › Monatliche Zusammenstellung wichtiger Kita-Informationen

JETZT ANMELDEN!



LANDESVERBAND INTERN

AKTUELLES NUR FÜR MITGLIEDER

Mai 2024



Starke Argumente für starke Kitas

Schließung der Finanzierungslücke in der gesetzlichen Betriebskostenförderung, darum geht es im laufenden Kampagnen-Monat Mai 2024 bei [BLICK AUF KINDER](#).

- + Handout (DIN A6) bestellen
- + Social Media Material downloaden

KINDERRECHTE SIND MENSCHENRECHTE



Kinder haben Rechte

Kinder haben das **Recht** bei allen Fragen, die sie betreffen mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken (Artikel 12 + 13). Dies gehört zu den zehn wichtigsten Rechten der **UN-Kinderrechtskonvention**.

Erfahren Sie **MEHR** zu Kinderrechten und nutzen Sie das **Download-Angebot** des Verbands für das **Motiv links** und weiteres **Material**.

NEWSLETTER: LANDESVERBAND INTERN

- › Aktuelle News rund um das Thema Kindertageseinrichtungen in Bayern
- › Für alle Mitglieder des Verbandes
- › Info zu Kita-Politik, Neues zur Gesetzgebung, Hinweise aus Gremien und Aktionen
- › Mitglieder bekommen diesen Newsletter zugeschickt!

WERDEN SIE MITGLIED!



© iStock

NACHGEDACHT

„Generation Z(ukunft): Gemeinsam, verschieden, gut“, so lautete das Motto der Woche für das Leben im April 2024. Der Blick richtete sich dabei insbesondere auf junge Menschen mit Behinderung. Setzte man bis vor wenigen Jahren darauf sie inkludieren zu müssen, gilt es heute Strukturen und Situationen so zu gestalten, dass es keine Hindernisse gibt und Menschen aus eigener Kraft und selbstbestimmt leben können.

Bis zu dieser Ansicht war es ein weiter Weg. Unwissenheit über Behinderungen und deren Hintergründe sowie psychologische „Fallen in den Köpfen“, die besagten, dass nur die Norm gut sei, waren Ursache von Fehlverhalten.

Vieles ist im 21. Jahrhundert schon erreicht – aber der Prozess zur Inklusion ist nach wie vor auf dem Weg. So benennt die UN-Behindertenrechtskonvention u. a. das Recht auf gute Bildung, auf ein selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft und das Recht eigene Entscheidungen zu treffen.

Kindertageseinrichtungen sind inklusive Orte, die Kinder mit und ohne Behinderung in den Blick nehmen und fördern. Leben in Gemeinschaft, Bildung und menschliche Reifung gehören selbstverständlich zu den Aufgaben aller Kitas in katholischer Trägerschaft.

Ist es nicht gerade Kindern zu eigen, dass sie für Erwachsene vermeintlich Augenfalliges nicht betonen, sondern persönliche Merkmale von Menschen gleichwertig betrachten? Ein Kind hat zum Beispiel zwei Freundinnen mit identischem Namen. Möchte die Mutter nun wissen, welche der beiden zu Besuch kommt, sind für das Kind Merkmale wie Größe und Hautfarbe für eine Beschreibung gleich wichtig.

Andreas Magg

Dr. Andreas Magg
Landes-Caritasdirektor
Vorsitzender



Foto: Bernhard Geitner



INKLUSION – EINE FRAGE DER HALTUNG?

Pädagogische Haltung ist begründet in einem individualisierten Muster von Einstellungen, Werten und Überzeugungen, das die Arbeit in Kindertageseinrichtungen prägt. Das Thema Inklusion erfährt, mit den Änderungen des Achten Sozialgesetzbuchs durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJStG), eine deutliche Stärkung. Mit welcher pädagogischen Grundhaltung, welchem Bild vom Kind und mit welchen persönlichen Eigenschaften gelingt es, dass alle Kinder in der Kita zusammen lernen und ihnen gleichberechtigte Teilhabe möglich ist?

In den letzten Jahren wurde kaum ein Begriff so häufig verwendet wie Inklusion. Es ist unbestritten, dass die Herausforderungen in den Einrichtungen hoch sind, insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Es stellt sich die Fragen, welchen Stellenwert Inklusion in diesem Kontext einnehmen kann.

Inklusion ist erreicht, wenn alle mitmachen können

Inklusion ist mehr als Diagnose und Förderbedarf. Inklusion ist eine Haltung, die hilft, den Blick auf die Arbeit mit Menschen zu erweitern. Sie ermöglicht es, besser mit Vielfalt in Teams und Kindergruppen sowie den damit verbundenen Herausforderungen umzugehen. Mittlerweile wird von einem „weiten Inklusionsverständnis“ gesprochen, das alle Menschen in ihrer Vielfalt einbezieht. Vom inklusiven Ansatz profitieren alle in der Kita. Aber wie ist es zu schaffen, dass alle Kinder in der Kita mitmachen können?

Pädagogische Grundhaltung

Mit bedürfnisorientierter Pädagogik kann es gelingen, die unterschiedlichen Anforderungen aller am Erziehungsprozess Beteiligten als gleichwertig wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Kleine Kinder haben oft Schwierigkeiten, ihre Bedürfnisse auszudrücken und brauchen Unterstützung. Erwachsene müssen diese erkennen, anerkennen

und kommunizieren. Das kann durch Beobachtung und aktive Beteiligung der Kinder geschehen.

Es lassen sich vier Grundbedürfnisse unterscheiden, die miteinander in Beziehung stehen und von dem Wunsch nach Sicherheit und Anerkennung (Punkt 4) überlagert werden:

BEDÜRFNIS NACH

1. Beziehung
2. Selbstwirksamkeit
3. Wohlbefinden
4. Anerkennung und Schutz

(Prenzel, 2019)

Häufig ist nicht erkennbar, welches davon hinter einem Verhalten steht. Hier gilt das Prinzip des „guten Grundes“: Danach liegt jedem Verhalten eine positive Absicht zugrunde. Kinder sind von Natur aus kooperativ, sie handeln immer nach ihren eigenen Wünschen und haben nicht die Absicht, jemandem zu schaden (Weiß, 2011).

Es geht also nicht darum, jedes Verlangen des Kindes sofort zu befriedigen. Vielmehr ist es wichtig, die Bedürfnisse aller sichtbar zu machen, um Verständnis füreinander und ein friedlicheres Zusammenleben zu erreichen.

Ist Vielfalt bereichernd?

Wenn Vielfalt als Bereicherung verstanden werden soll, müssen sich pädagogische Fachkräfte fragen, ob alle Kinder und ihre Familien in der Einrichtung bzw. den Einrichtungen willkommen sind.

Dazu ist es notwendig, sich in die Perspektive des Kindes und seiner Familie zu versetzen, um alltägliche Barrieren zu erkennen und verändern zu können: Sind beispielsweise die Konzepte der Kita in die Sprachen der Familien übersetzt? Gibt es ein Bewusstsein dafür, dass Sprachbarrieren keine Rückschlüsse auf die Bildungsbiografie oder Kompetenzen der Familien zulassen? Wird die Vielfalt in der Familie gesehen oder konzentriert man sich nur auf ein Merkmal, etwa das der fehlenden deutschen Sprache?

Also weg von einem Blick auf Defizite und hin zu dem, was gelingt. „So gesehen ist Vielfalt eine wertvolle Ressource für das Leben und Lernen und kein Problem, das gelöst werden muss.“ (Booth, 2021)

Das Bild vom Kind

In der Kindheitsforschung hat sich das Bild vom Kind von einem hilfs- und führungsbedürftigen Objekt zum kompetenten, eigenständigen Subjekt mit allen Rechten gewandelt. Kinder sind an allen Entscheidungen zu beteiligen, die ihr eigenes Leben oder das der Gemeinschaft betreffen. Partizipation ist der Schlüssel dazu und zeigt sich im Ansatz der Ko-Konstruktion.

Pädagogische Fachkräfte gestalten die Beziehungen zu den Kindern auf Augenhöhe durch Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung (BayBEP 2019). Sie finden dazu einen Weg zwischen Fürsorge und Autonomie und signalisieren, dass die Kinder so akzeptiert werden, wie sie sind. Eine vertrauensvolle Beziehung bildet dazu die Grundlage. Kinder sind heute Partner und können gefragt werden, was sie sich wünschen und wo sie noch Hilfe benötigen.

Wie ist es in der Praxis?

In der Praxis konkretisiert sich Inklusion in guten Rahmenbedingungen. Die beschriebene Haltung zum Kind kann aber immer eingenommen werden, unabhängig davon, was zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der Kita passiert. Wichtig ist, Kinder auch in schwierigen Situationen einzubeziehen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, dann werden sie das Handeln der pädagogischen Fachkräfte mittragen. Dabei geht es für die Erwachsenen in ihrer grundlegenden Haltung nicht darum perfekt zu sein und auf alle Fragen eine Antwort zu haben.

Es geht darum Anknüpfungspunkte zu finden und anzuerkennen, dass jeder noch so kleine Schritt schon das Ziel ist.



LITERATUR

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2019). Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 10. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH

Booth, Tony, (2010). Wie sollen wir zusammen leben? Inklusion als wertebezogener Rahmen für pädagogische Praxisentwicklung. GEW-Broschüre, Frankfurt am Main.

Prenzel, Annedore, (2019). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. 2. Auflage. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Weiß, Johannes, (2011). Max Webers Grundlegung der Soziologie, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Verlag de Gruyter, S. 48.



AUTORIN

IRIS HILLE-LÜKE
Fachreferentin
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

VIelfalt leben

Praxistipps



#Kinderbuch

Als Ela das All eroberte – die Autor:innen Adina Hermann und Raúl Krauthausen sowie Illustratorin Laura Rosendorfer sind Fachleute im Bereich der Diversität und Barrierefreiheit. Im Buch erzählen sie von einem großen Kindertraum.

Empfohlen für Kinder ab fünf Jahren; erschienen im Carlsen Verlag als Hardcover oder E-Book, 14 Euro / 9,99 Euro inkl. MwSt.

> [kurzelinks.de/s7a2](https://www.kurzelinks.de/s7a2)



#Podcast

Lea Wedewardt, Kindheitspädagogin und Mitbegründerin der „Bedürfnisorientierten Pädagogik (BoP)“, beschäftigt sich in ihrem Podcast mit der achtsamen, gewaltfreien und bedürfnisorientierten Begleitung von Kindern.

In der aktuellen Folge geht es um das Thema „Beziehungsvolle Pflege nach Emmi Pikler“.

> [kurzelinks.de/yf08](https://www.kurzelinks.de/yf08)



#Spielzeug

Gebärdensprache oder Blindenschrift sind für alle Kinder interessant.

Ein Beispiel dafür ist ein 26-teiliges Braille-Alphabet aus Holz mit zusätzlichen Groß- und Kleinbuchstaben von Diversity Spielzeug.

> [kurzelinks.de/q5dc](https://www.kurzelinks.de/q5dc)

Um das Gebärden kennen zu lernen, gibt es das Gebärden-Alphabet zusammen mit Holz-Buchstaben.

> [kurzelinks.de/9woo](https://www.kurzelinks.de/9woo)

Jedes Spiel kostet 39,90 Euro inkl. MwSt. plus Versandkosten.

Fotos: Carlsen Verlag, Lea Wedewardt, PlanToys

AUF DEM WEG ZUR INKLUSION ÜBER DAS KJSG

Betrachtung und Einschätzungen zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) impliziert eine Umgestaltung des Leistungssystems dahingehend, dass eine individuelle, ganzheitliche Förderung aller Kinder und Jugendlichen ermöglicht wird und dabei die bisherigen Kategorisierungen zu Beeinträchtigungen aufgelöst werden. Davon ausgehend beschreibt Prof. em. Peter Obermaier-van Deun sich ergebende Veränderungen.

Eine Überwindung der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe (KJH) und der Eingliederungshilfe ist erforderlich. Der Diskurs hierzu im SGB VIII wird schon lange geführt. Die ratifizierte UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung sowie das Bundesteilhabegesetz weisen auf seine Notwendigkeit hin. Dennoch fehlt bisher ein inklusives Leistungssystem, für das nun der Weg bereitet wird.

So hat das SGB VIII nun bereits in der Zielbestimmung des § 1 Abs. 3 Nr. 2 eine Verdeutlichung erhalten, welche die Kinder- und Jugendhilfe zu einer inklusiven Teilhabe verpflichtet. Dem Erziehungsziel in § 1 Abs. 1 wurde deshalb auch der Begriff der Selbstbestimmtheit hinzugefügt, der begrifflich damit Kompatibilität mit dem SGB IX herstellt und nicht zuletzt auch der Autonomie der Person im Sinne des Art. 1 GG den Stellenwert einräumt, der ihr zukommt.

Recht auf Inklusion

Diskriminierungsfreie soziale Teilhabe darf sich nicht nur aus den oben genannten UN-Konventionen ableiten lassen, zumal Art. 3 Absatz 3 Satz 2 GG und sozialgesetzliche Regelungen aus SGB VIII und SGB IX (jeweils § 1) hier bereits klare Aussagen beinhalten. Somit erschien es nahezu überfällig, dies über das KJSG für Kinder und Jugendliche auf den Weg zu bringen.

Es handelt sich um ein Recht auf Inklusion, was besonders zu betonen ist, weil immer noch Integration als deutsche Übersetzung von Inklusion in Texten begrifflich verwirrt, obwohl sie gleichzeitig inhaltlich sehr deutlich von Inklusion abzugrenzen ist. Denn es geht nicht um Integrationsbemühen einzelner Betroffener, sondern um einen inklusiven gesellschaftlich vorgehaltenen Handlungsrahmen, in dem alle Individuen mit ihren Eigenheiten selbstbestimmt interagieren und gleichberechtigt am Leben im Gemeinwesen teilhaben können.

Rechte bedürfen in diesem Sinn eines Wirkungsraumes, um wahrgenommen werden zu können. Diesen herzustellen geht das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in drei Schritten an:

- Der erste Schritt ist die Verankerung dieses Rechts wie oben bereits dargestellt in § 1 Abs. 3 Nr. 2 oder etwa in § 4a zur Förderung selbstorganisierter Zusammenschlüsse von Leistungsberechtigten und Ehrenamtlichen. Teilhabeintensivierung ist auch zu sehen in § 9a zur Schaffung von unabhängigen Ombudsstellen zur Beratung und Konfliktvermittlung Betroffener hinsichtlich Aufgaben der Jugendhilfe sowie in § 10a zur Beratung bezüglich Leistungsberechtigung.
- In einem zweiten Schritt werden ab 2024 Verfahrenslotsen eingeführt, die leistungsberechtigte junge Menschen sowie ihre Personensorgeberechtigten (PSB) durch die Probleme bei Anträgen und Verwirklichung der Eingliederungshilfeleistungen führen sollen.
- Der dritte Schritt schließlich soll ab 2028 die sachliche Zuständigkeit für alle Kinder und Jugendlichen im SGB VIII zusammenführen. Dazu ist in der Zwischenzeit eine prospektive Gesetzesevaluation als Grundlage für ein entsprechendes Bundesgesetz durchzuführen.



ZUSAMMENSTELLUNG

IRIS HILLE-LÜKE

Fachreferentin

Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.



Neue Aufgaben des Jugendamtes

§ 10b regelt den Einsatz von Verfahrenslots:innen, die der örtliche Träger der Jugendhilfe ab Beginn 2024 oder als Möglichkeit auch schon vorher (siehe § 107 Abs.1) an seinem Jugendamt (JA) ansiedeln muss. Ihre Aufgabe ist Beratung an der Schnittstelle von KJH und Eingliederungshilfe.

Die Tätigkeit erschöpft sich nicht in der Beratungsfunktion. Sie zielt darüber hinaus auch auf Begleitung zur Gewährung von Hilfe ab. Ergänzend unterstützen Verfahrenslots:innen die örtlichen Träger der Jugendhilfe bei der Zusammenführung der Leistungen der Eingliederungshilfe durch halbjährliche Berichte über Erfahrungen zur strukturellen Zusammenarbeit.

Zudem hat das JA nach dem neuen § 36b in diesem Zusammenhang eine koordinierende Rolle zugewiesen bekommen. Ziel ist die nahtlose Hilfeebringung bei Zuständigkeitsübergängen.

Entgeltvereinbarungen

§ 77 sah bisher lediglich den Abschluss von Kostenvereinbarungen vor. Nunmehr sind in der Neufassung zusätzlich Leistungsvereinbarungen und Vereinbarungen

zu Qualitätsgrundsätzen bzw. Qualitätssicherungsmaßnahmen abzuschließen. Vor dem Hintergrund der Umsetzung von Inklusion werden jetzt in § 77 S.2 auch Qualitätsmerkmale für inklusive Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderungen als vereinbarungsnotwendig genannt.

Weiterentwicklung des inklusiven Leistungsrechts

Hinsichtlich einer Weiterentwicklung des inklusiven Leistungsrechts muss auf Neuregelungen zum Hilfeplanverfahren aufmerksam gemacht werden. Mit dem neuen § 37c werden die Besonderheiten von Hilfen außerhalb der eigenen Familie zusammengeführt. Es werden auch Eltern, deren Kinder sich in stationärer oder teilstationärer Unterbringung aufhalten, hier gestärkt. Ihnen wird ein subjektiver Rechtsanspruch (§ 37 Abs. 1) auf Beratung und Unterstützung sowie Förderung ihrer Beziehung zum Kind eingeräumt.

Inklusive Qualitätsentwicklung und Jugendhilfeplanung

In § 79a werden neuerdings ausdrücklich als Qualitätsmerkmale hinsichtlich einer Qualitätsentwicklung die inklusive Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit individuellen Einschränkungen benannt. Die planungsverantwortlichen öffentlichen Träger der Jugendhilfe haben ein inklusives und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen zu verwirklichen.

§ 80 normiert für die Planung in der neuen Nr. 4 des Abs. 2 als Planungsziel für Einrichtungen und Dienste eine gemeinsame Förderung aller jungen Menschen unabhängig von Behinderung unter Berücksichtigung spezifischer Bedarfslagen vor.

FAZIT

Die Entwicklung hin zu einem deutlich inklusiv ausgerichteten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ist mit dem KJSG in vielen Gesichtspunkten auf den Weg gebracht. Der Erprobung des Zusammenführens unterschiedlicher Sozialleistungen ist ein zeitlich ausreichender Weg eingeräumt. Es ist zu hoffen, dass seine Evaluierung zu den gesetzlichen Regelungen führt, die wie geplant 2028 das Ziel einer effektiven Leistungszusammenführung erreichen.

ABKÜRZUNGEN IM BEITRAG

GG = Grundgesetz
 JA = Jugendamt
 KJH = Kinder- und Jugendhilfe
 KJSG = Kinder- und Jugendstärkungsgesetz
 PSG = Personensorgeberechtigte
 SGB VIII = Sozialgesetzbuch 8. Buch
 SGB IX = Sozialgesetzbuch 9. Buch

LINKS ZU GESETZEN (ABRUF 6. MÄRZ 2024)

Bundesteilhabegesetz
www.gesetze-im-internet.de/bthg/BTHG.pdf

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
www.gesetze-im-internet.de/gg/GG.pdf

KJSG
www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&start=//%5b@attr_id%3D%27bgbl121s1444.pdf%27%5d#_bgbl_%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1444.pdf%27%5D_1709738920644

SGB VIII
www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/SGB_8.pdf

SGB IX
www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/SGB_IX.pdf

UN-Kinderrechtskonvention
www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d-21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf

UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung
<https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/AS/rechtliches/un-brk/un-brk-node.html>



AUTOR

PROF. EM. PETER OBERMAIER-VAN DEUN
 Stellv. Vorsitzender Verband katholischer
 Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

Anerkennung erweitert

Seit Januar 2024 ist die Anstellung weiterer Berufsgruppen für Kitas in Bayern regelhaft anerkannt und muss nicht mehr einzeln beantragt und genehmigt werden. Diese Änderung (zu AVBayKiBiG § 16 Abs. 6) ist als Entlastung für Kita-Träger und Fachkräfte zu werten. Die bislang mit großem Aufwand verbundene Einzelanerkennung für die Beschäftigung dieses Personenkreises – auch bei Mitarbeitenden-Wechsel innerhalb eines Trägerverbands – entfällt. Damit ist keine Absenkung der Fachkraft-Quote, des Fachkraft-Kind-Schlüssels oder der sprachlichen Vorgaben verbunden.

Auszubildende konnten bei der praxisintegrierten Ausbildung bisher im Anstellungsschlüssel im zweiten Jahr mit 50 Prozent als Ergänzungskräfte berücksichtigt werden, dies erweitert sich nun auf 100 Prozent. Gibt es von Trägerseite Unsicherheiten ist die zuständige Bewilligungsstelle für die kindbezogene Förderung vor Aufnahme der Beschäftigung zu kontaktieren.



› www.verkuendung-bayern.de/baymbi/2024-34

Landeselternbeirat



Zum 1. Januar 2024 wurde per Gesetzesänderung in Bayern ein Landeselternbeirat eingeführt. Dieser ist im BayKiBiG Art. 14a verankert, ihm gehören zukünftig 15 Mitglieder an, welche die Einrichtungsvielfalt auf Landesebene sowie die Trägervielfalt repräsentieren sollen. Der Landeselternbeirat vertritt die Anliegen der Eltern, die Geschäftsführung sowie dessen Öffentlichkeitsarbeit obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS).

Da die Benennung der Personen bei den Trägerverbänden liegt, rief der Verband gewählte Elternvertreter in katholischen Einrichtungen zur Interessenbekundung auf. Bis zum 25. März 2024 trafen mehr als 20 Meldungen ein. Die bisherige Liste ist paritätisch ausgewogen. Von Seiten des Verbands wird die Vorschlagsliste ohne Priorisierung oder Rangfolge vollständig an das StMAS übermittelt. Da eine Allgemeinverfügung dazu von Seiten des StMAS noch aussteht, wurde der Verband bislang noch nicht aufgefordert diese abzugeben.

Kita-Leitung = pädagogische Fachkraft?!



Seit der Anpassung von AVBayKiBiG §16 Abs. 3 und §17 Abs. 3 im Vorjahr entfällt die Vorgabe, dass die Leitung einer Kita durch eine pädagogische Fachkraft erfolgen muss. Der Verband ist jedoch der Ansicht, dass als Mindestanforderung für die Übernahme einer Kita-Leitungsfunktion eine Qualifikation auf Fachkraftniveau gegeben sein muss. Dies schließt auch Personal ein, das über eine berufliche Weiterqualifizierung einen Abschluss erwarb oder laut Berufeliste als pädagogische Fachkraft anerkannt werden kann.

Hintergrund ist, dass die Kita-Leitung die pädagogischen Prozesse der Kita gestaltet und stetig weiterentwickelt. Leitungen tragen entscheidend dazu bei, die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote im System Kita zu gestalten und sind zentrale Akteure, die aktuelles Wissen über Themen wie Inklusion im Kontext der Frühpädagogik umsetzen. Deshalb muss die Übernahme einer Leitungsfunktion in Kitas an die Qualifikation einer pädagogischen Fachkraft gekoppelt sein!

Bündnis für frühkindliche Bildung

Seit Gründung im Jahr 2019 engagiert sich der Verband im Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern des StMAS für die Weiterentwicklung der bayerischen Kindertageseinrichtungen. Im März 2024 tagte erstmals die neue, dritte Facharbeitsgruppe „Inklusion“ des Bündnisses.

In Kitas wird der Grundstein für eine inklusive Gesellschaft gelegt, in der sich Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Träger und kooperierende Einrichtungen mit Respekt und Wertschätzung begegnen können. Es geht darum Teilhabe und Gleichberechtigung für alle Kinder – mit und ohne Behinderung – umzusetzen und die Vielfalt der Menschen als Chance und Bereicherung wahrzunehmen.

Dennoch sind personelle, finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen dafür nötig, für die sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. in der Arbeitsgruppe und auch darüber hinaus einsetzt.



KINDER & BILDUNG



KINDER & FINANZIERUNG



BLICK AUF KINDER



KINDER & FACHKRÄFTE



KINDER & GANZTAGSBETREUUNG



KINDER & INKLUSION




STARKE ARGUMENTE FÜR STARKE KITAS


- > KITAS ALS BILDUNGSEINRICHTUNGEN STÄRKEN
- > FINANZIERUNGSLÜCKE SCHLIESSEN
- > FACHKRÄFTE GEWINNEN
- > GANZTAGSBETREUUNG AUSBAUEN
- > INKLUSION UMSETZEN, FÖRDERN, AUSBAUEN

KOSTENFREIES MATERIAL

- Gedruckte Broschüre BLICK AUF KINDER bestellen
- Social Media Material zum Download
- Audiofiles auf YouTube
- 7-Tage Instagram-Challenges im April, Juni und Oktober

<https://www.kath-kita-bayern.de/kampagne24>

 www.kath-kita-bayern.de

 [@verband-kath-kita-bayern.de](https://www.youtube.com/@verband-kath-kita-bayern.de)

 [@kath.kita.bayern](https://www.instagram.com/kath.kita.bayern)



GEMEINSAM FÜR DEN VERBAND

Seit vergangenem November ist der aktuelle Vorstand im Amt, die erste Sitzung fand am 9. Februar statt. Die ImpulsKita Redaktion befragte die Mitglieder des Vorstands zu ihrer Motivation sich für den Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. einzusetzen.

Ich engagiere mich für die Belange des Verbands, weil



„...ich Kinderbildung für eine absolut vorrangige Aufgabe zur Entfaltung unseres Gemeinwesens ansehe. Der Landesverband Kath. Kita kann hier wichtige politische Impulse zur Fortentwicklung der Rahmenbedingungen der Kinderbildung in Bayern setzen und alle Belange der Einrichtungsträger generell beratend unterstützen sowie speziell über Fortbildungsangebote die Kitalandschaft bereichern.“
Prof. em. Peter Obermaier-van Deun
Stellv. Vorsitzender



„...Bildung, Erziehung und Betreuung eines Kindes in den frühen Lebensjahren stark an Bedeutung gewonnen haben und ich einen Beitrag dazu leisten möchte, dass Kindertageseinrichtungen ein klares katholisches Profil bewahren können und einen wichtigen Platz in der katholischen Kirche einnehmen.“
Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Geschäftsführerin des Verbands

„...Kindertageseinrichtungen für einen guten Start ins Leben ein wesentlicher Baustein sind und Gemeinschaft stärken.“
Dr. Andreas Magg
Landes-Caritasdirektor, Vorsitzender des Vorstands



„...die Kirche den Kindertageseinrichtungen traditionell ein großes Gewicht beimisst und die Einrichtungen den bayerischen Bischöfen auch heute ein wichtiges Anliegen sind.“
Dr. Matthias Belafi
Leiter katholisches Büro Bayern,
Vorstandsmitglied



„... ich mir Rahmenbedingungen in unseren Kindertageseinrichtungen wünsche, in denen sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zukunft wohl fühlen und individuell entfalten können. Dieses Leitmotiv ist der Kompass für mich und mein Engagement.“
Michael Kühnnek
Verwaltungsleitung Kita-Verbünde Neumarkt-St. Veit - Töging und Don Bosco, Neuching, Erzbistum München und Freising, Vorstandsmitglied



„...die Qualität in unseren Kitas zum Wohle der Kinder die oberste Priorität haben muss.“
Sabine Schmitt
Verwaltungsleitung Katholischer Kita-Verbund Rosenheim, Erzbistum München und Freising, Vorstandsmitglied



„...mir die Qualität der Kinderbetreuung am Herzen liegt!“
Diakon Michael Weißmann
Diözesan-Caritasdirektor des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg, Vorstandsmitglied



„...es mir wichtig ist, bei allen Themen die Sicht der Praxis mit einzubringen zum Wohle der Kinder, der Eltern und des Teams.“
Maria Marberger
Einrichtungsleitung Kita St. Elisabeth Augsburg, Bistum Augsburg, Vorstandsmitglied

EIN PLUSPUNKT FÜR ALLE KINDER

Inklusion im BayKiBiG

„Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern.“ (Art. 11 Satz 1 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz BayKiBiG)

„Kinder mit Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, sollen in einer Kindertageseinrichtung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“ (Art.12, Satz 1 BayKiBiG)

Was haben die Kinder davon?

+ Gemeinsames Lernen – individuelle Förderung

Das bedeutet NICHT, dass alle alles zusammen machen. Gemeinsames Lernen heißt differenziertes Lernen, gemeinsam oder in einer Interessengruppe oder in einer bewusst gewählten altershomogenen bzw. -heterogenen Gruppe. Damit werden die individuellen Bedürfnisse aller Kinder wahrgenommen und Kinder finden sich in Lerngruppen wieder, die ihren Interessen entsprechen. Davon profitieren alle!

+ Stärkung der Resilienz

Kinder brauchen andere Kinder, von denen sie lernen können, wie man mit den unterschiedlichen Herausforderungen umgeht und wie alle Kinder einen Platz in der Kindergruppe finden können. Kinder werden widerstandsfähiger, wenn sie Erfahrungen von Zusammenhalt, Freundschaft und Kreativität auf der Grundlage von Vertrauen sammeln können. Eine resiliente Persönlichkeit kann, wie ein lebenslanges „Schutzschild“, gegen Stress und Verletzungen wirken.

+ Herausforderung und Weiterentwicklung

Das Zusammenleben ist nicht immer leicht und dann „kracht“ es auch einmal! Kinder lernen aber genau an diesen Stellen: Wenn es nicht funktioniert, wenn es Probleme gibt und wenn gemeinsame Lösungen gesucht und gefunden werden. Kinder brauchen Hindernisse, die sie überwinden können, um den nächsten Entwicklungsschritt machen zu können.

+ Für das Leben lernen

Inklusive Pädagogik vermittelt Fähigkeiten, die helfen später in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Inklusion kann dafür sorgen, dass Barrieren im Umgang miteinander erst gar nicht entstehen. Sie stärkt das Miteinander und Kinder lernen im Team gemeinsam Lösungen zu finden. Zudem kann Inklusion dazu beitragen, dass Kinder Hindernisse im späteren Leben als Herausforderungen begreifen und sich nicht entmutigen lassen.



Zusammenstellung:
Iris Hille-Lüke, Fachreferentin, Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

KINDER ZWISCHEN CHANCEN UND BARRIEREN

Studie zu den Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Familien

In der pädagogischen Praxis und der Politik wird der Zusammenarbeit mit den Familien und der Elternbeteiligung in den Einrichtungen der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung eine hohe Bedeutung zugeschrieben. Ein fachliches und politisches Ziel ist es, durch eine verstärkte Zusammenarbeit dazu beizutragen, Bildungsungleichheiten bereits im frühen Kindesalter zu verringern. Es zeigt sich jedoch, dass dieses ambitionierte Vorhaben äußerst schwer zu erreichen ist. Zugleich gibt es Hinweise, die auf gegenteilige Wirkungen hindeuten: Trotz einer verstärkten Zusammenarbeit reproduzieren sich bildungsbezogene Ungleichheiten zwischen Kindern aus unterschiedlichen sozioökonomisch situierten Familien.

Interaktion: Familie – Bildungsinstitution

Das Forschungsprojekt „Kinder zwischen Chancen und Barrieren“ beschäftigte sich intensiv mit Fragen, wie Familien und Kindertageseinrichtungen zusammenarbeiten und welche Möglichkeiten, aber auch Barrieren sich daraus in Bezug auf Bildung und Teilhabe der Kinder ergeben. Detailliert wurde erforscht, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtung und Familie im Alltag gestaltet und welche ungleichheitsrelevanten Faktoren hierbei Bedeutung erlangen.

Hierdurch wurde das Ziel erreicht, die vielfach unsichtbaren, beiläufigen Mechanismen aufzuzeigen, die Bildungsungleichheit reproduzieren. Dazu wurden die Perspektiven der Fach- und Lehrkräfte sowie der Eltern als auch die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen beleuchtet. Ein weiterer untersuchter Aspekt

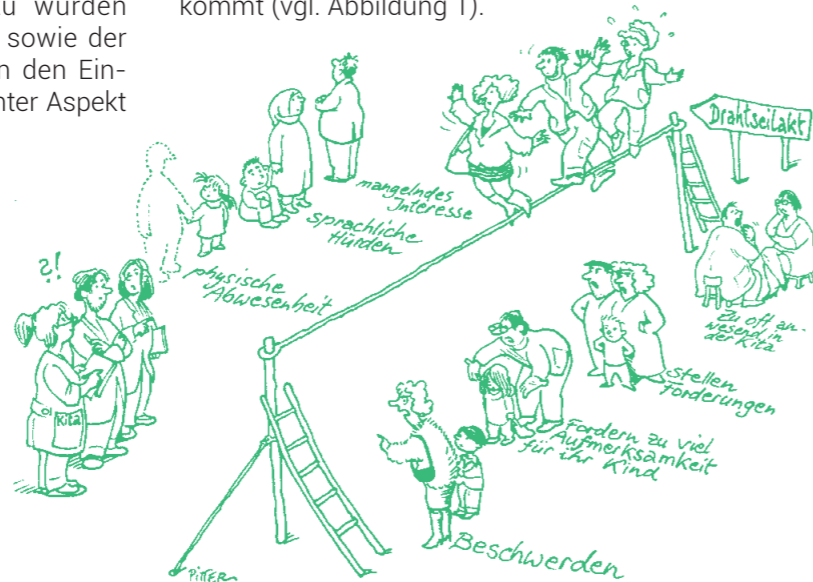
waren die Positionen und Perspektiven der Kinder in der Zusammenarbeit, die bisher weder in der Praxis noch der Forschung ausreichend Beachtung fanden. Dies wurde in einem weiteren nachfolgenden Forschungsprojekt, der PARTNER-Studie, vertieft.

Dieser Ansatz trägt zu einem empirischen Verständnis von Zusammenarbeit bei. Das bedeutet, es geht weniger darum zu beschreiben, wie die Zusammenarbeit sein soll, sondern es geht darum detailliert zu analysieren, wie sie tatsächlich ist und worin eigentlich die Herausforderungen für alle Beteiligten im alltäglichen Handeln bestehen. Denn dazu gibt es wenig wissenschaftliches Wissen.

Interviews plus Beobachtungen in Kitas

Die Studie stützt sich auf Daten aus zahlreichen Interviews mit Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Fachkräften und Leitungen. Sie basiert außerdem auf ethnographischen Beobachtungen in verschiedenen Kindertageseinrichtungen.

Die Ergebnisse bieten Einblicke in Sichtweisen von Fachkräften und Eltern auf die Zusammenarbeit. Es werden konsensuale Aspekte von Interaktionen deutlich, aber auch konflikthafte Aspekte. Aus Sicht der Fachkräfte wurde auch herausgearbeitet, wann es zu Spannungsverhältnissen mit (bestimmten) Eltern kommt (vgl. Abbildung 1).



Illustrationen S.18 u. 19: Abdruck genehmigt – Bertelsmann Stiftung Gütersloh

Blick auf die Rahmenbedingungen

Darüber hinaus wurden die strukturellen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit beleuchtet (vgl. Abbildung 2).



Aus den empirischen Analysen und der Interpretation der Ergebnisse wurden Herausforderungen für die Gestaltung der Beziehung zwischen Kindertageseinrichtungen und Familien abgeleitet. Dazu gehört die Frage, welche Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit mit Familien erforderlich sind.

Die Ergebnisse werfen auch Fragen der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der sozialen Ungleichheit in der Gesellschaft auf, die reflektiert werden sollten. Denn die Herausforderungen sind auch darin zu sehen, dass das Verhältnis zwischen frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und den Familien konzeptionell und organisatorisch verbessert werden kann, und zwar auf eine Art und Weise, die ungleichheitssensibel ist.



AUTORIN
PROF. DR. TANJA BETZ
Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft
Schwerpunkt Kindheitsforschung, Institut für Erziehungswissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz



KINDER ZWISCHEN CHANCEN UND BARRIEREN

Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie: Perspektiven und Herausforderungen
Autorinnen: Tanja Betz, Stefanie Bischoff-Pabst, Nicoletta Eunicke und Britta Menzel
© Bertelsmann Stiftung Gütersloh, 2019

Kostenfreier Download: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kinder-zwischen-chancen-und-barrieren-zusammenarbeit-zwischen-kita-und-familie>



KINDER IN KITA UND GESELLSCHAFT

105 Reflexionskarten für die frühpädagogische Praxis.
Autorinnen: Tanja Betz und Sabine Bollig
© Beltz Juventa Verlag, 2023

Kostenfreier Download: https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/46987-kinder-in-kita-und-gesellschaft.html



**VERGLEICHE NIE EIN KIND MIT DEM ANDEREN,
SONDERN IMMER NUR MIT SICH SELBST.**

**JOHANN HEINRICH PESTALOZZI
(1746-1827)**

Quelle: Franz, Margit (2014). Themenkarten. München: Don Bosco Medien GmbH.

MEHR FACHKRÄFTE FÜR KITAS

Berufliche Weiterbildungskurse sorgen für mehr Fachkräfte und entlasten das System Kita. Deshalb engagiert sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. für mehrere Kursangebote.

Seit 29. September 2023 läuft ein **Block C/ Modul 5** Kurs in München, ein weiterer startete am 19. Januar 2024 in Passau. Diese Kurse werden im Blended-Learning-Format (Präsenz-Online-Selbstlernen) durchgeführt und orientieren sich an den Lehrplänen der Berufsfachschulen für Kinderpflege und denen der Fachakademien für Sozialpädagogik.

Im Herbst 2024 beginnt in München, organisiert durch das Institut für Bildung und Entwicklung des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V., in Zusammenarbeit mit dem Verband ein erster Kurs im **Block B**. Die Zertifizierung als Ergänzungskraft in MiniKitas ist nach positivem Abschluss des Moduls 3 nach etwa acht Monaten vorgesehen. Nach weiteren sechs Monaten steht nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls 4 die Zertifizierung als Ergänzungskraft in bayerischen Kindertageseinrichtungen an.



Auftakt Kurs Block C in Passau am 19. Januar 2024



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Kurs Block B / Modul 3 und 4

MÜNCHEN: ab Herbst 2024

www.kath-kita-bayern.de/weiterbildungen

Bei Interesse melden bei: michaela.anders@caritasmuenchen.org

Zusammenstellung: Tanja Buchmann, Fachreferentin
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

FEINFÜHLIG DURCH DEN KITA-ALLTAG

Fachtag des Verbands zur Bedeutung feinfühligem Handelns in Kindertageseinrichtungen

Vormittags Vorträge: **Prof. Dr. Astrid Boll**
Prof. Dr. Ralf Gaus

Feinfühligkeit – pädagogische Kernkompetenz
Religiöse Bildung und Feinfühligkeit

Nachmittags Workshops: **Tanja Tippmeier**
Tanja Buchmann, Iris Hille-Lüke
Renata Tukac
Prof. Dr. Ralf Gaus

Rolle der Leitung – Feinfühligkeit (vor-)leben
Alltäglichen Adultismus erkennen
Grenzen wählende Feinfühligkeit
Tod und Trauer – ein Thema für Kinder



[KKV Hansa-Haus München, Brienerstraße 39](https://www.kkv-hansa-muenchen.de) 1. Juli 2024 10 bis 16 Uhr 70 Euro

www.kath-kita-bayern.de/fachtag

Anmeldung: Formular downloaden und mailen an anmeldung@kath-kita-bayern.de



FORTBILDUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHES PERSONAL

Die Fortbildungen für pädagogisches Personal für Kindertageseinrichtungen werden durch den Freistaat Bayern mit Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



www.kath-kita-bayern.de/fort-und-weiterbildung



KLIMA- UND RESSOURCENSCHUTZ IN DER KITA



Die Fortbildung zeigt, wie sich Klima- und Ressourcenschutz im Kita-Alltag umsetzen lässt. Schauen Sie hinter die Dinge und entdecken Sie Handlungsalternativen, um Umwelt- und Klimaschutz in der eigenen Einrichtung zu etablieren oder weiter auszubauen.

INHALTE

- Grundlagen zu Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklung von Projektpulse und Bildungsangebote, für die Umsetzung in der Kita
- Einbeziehung von Eltern, Kolleg:innen, Träger und Sozialraum, um Veränderungen langfristig und nachhaltig zu etablieren

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

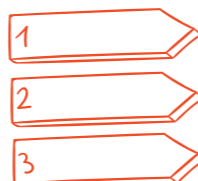
- gewinnen Sie Erkenntnisse über Klimaschutz im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- lernen Sie einzelne Bausteine und Dimensionen von Klimaschutz in Kitas kennen,
- reflektieren Sie Ihre Haltungen und Erfahrungen zum Thema und setzen sich mit der Rolle des Trägers und den äußeren Rahmenbedingungen auseinander.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich der Frühpädagogik

Zeit: 2. Juli 2024, 9:30 bis 17 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München
Referentin: Ariane Fiedler
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

ANLEITUNG UND MENTORING



Anleitung und Mentoring von Praktikant:innen in Kindertageseinrichtungen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Zentral sind dabei Kooperation auf Augenhöhe mit den Aus- und Weiterbildungsträgern sowie Unterstützung am Lernort Praxis. Bei der Fortbildung stellen wir uns dieser komplexen, facettenreichen Rolle.

INHALTE

- Die Anleitung unterstützende Rahmenbedingungen am Lernort Praxis
- Reflexion der eigenen Lernbiografie, Begleitendes Mentoring
- Prozesshafte Planung der praktischen Ausbildung
- Beurteilungsverfahren

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- können Sie Lernsettings und Lernstrategien gestalten,
- lernen Sie Anleitungsgespräche professionell zu führen, erlangen Sie Wissen über prozesshafte Anleitung und Mentoring (Ausbildungsplan),
- wissen Sie, wie Praxisbesuche und Prüfungen begleitet werden.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, stellvertretende Leitungen und Einrichtungsleitungen in Kitas

Zeit: 16. und 17. Juli 2024, 9:30-17 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München
Referentin: Tanja Buchmann
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER KITA



Der Anrufbeantworter, das schwarze Brett oder die Garderobe: Öffentlichkeitsarbeit beginnt nicht erst bei der Kita-Website oder dem Verfassen einer Pressemitteilung. Die Außenwirkung der Kita kann durch gezielte, professionelle Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst werden.

INHALTE

- Konzeptionelle Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit
- Journalistische Darstellungsformen, Presse- und Medienarbeit
- Rechtliche Grundlagen: Verwendung von Fotomaterial und Urheberrecht
- Social Media: Zweck, Ziel, Eigenschaften

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- sind Sie sich über die Außenwirkung Ihrer Kita bewusst,
- kennen Sie grundlegende Aufgaben der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit,
- erfassen und planen Sie Flyer, Pressemitteilungen und Elternbriefe,
- kennen Sie rechtliche Grundlagen für den Umgang mit Bildern und Quellen.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Mitarbeitende und Leitungen in Kitas

Zeit: 1. Oktober 2024, 9 - 16.30 Uhr
Ort: Bischöfliches Seminar St. Willibald, Eichstätt
Referentin: Dr. theol. Alexa Glawogger-Feucht
Anmeldung: kita-referat@caritas-eichstaett.de
08421 50-972

HAUSAUFGABEN-BEGLEITUNG FÜR SCHULKINDBETREUUNG



Die Hausaufgabensituation ist ein pädagogisches Handlungsfeld, das von den Einrichtungen der Schulkindbetreuung sozialpädagogisch gestaltet werden kann. Unterstützung der individuellen Lernstrategien des Kindes und die Entdeckung der Freude am Lernen stehen im Mittelpunkt der Begleitung durch das pädagogische Personal.

INHALTE

- Hausaufgaben zwischen Schulkindbetreuung – Kind – Schule – Familie
- Gestaltungsmöglichkeiten und Lernbegleitung
- Herausforderungen, die Lernen erschweren
- Gestaltung einer anregenden und motivierenden Lernumgebung

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- lernen Sie die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu reflektieren,
- erweitern Sie Ihr Handlungsrepertoire für die praktische Gestaltung der Hausaufgabensituation,
- werden Sie befähigt individuelle Lernstrategien mit den Kindern zu entwickeln.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich Schulkindbetreuung

Zeit: 23. Oktober 2024, 9 - 16:30 Uhr
Ort: Bistumshaus St. Otto, Bamberg
Referentin: Tanja Buchmann
Anmeldung: fortbildung@caritas-bamberg.de
0951 8604133



Aktuelle Themen für die Kita ansprechend aufbereitet

Fachliteratur lesen? – Fehlanzeige, keine Zeit. Bücher wälzen oder Google fragen? – im Kita-Alltag oft kompliziert. Einfacher wird es mit den Praxisreihen des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. Hier treffen Sie die Auswahl, laden Sie sich einen konkreten Fachbeitrag herunter oder entscheiden sich für einen überschaubaren Praxistipp, der sich für Sie bzw. in Ihrer Kita umsetzen lässt.



www.kath-kita-bayern.de/service/praxisreihen



RÄUME FÜR GRUNDSCHULKINDER

Der dritte Teil der Praxisreihe für die Arbeit mit Grundschulkindern befasst sich mit der Raumgestaltung für Kinder in Horten bzw. mit den für Schulkindbetreuung verfügbaren Räumen. Ein Fachbeitrag und fünf Praxisbausteine sind ab Juni 2024 verfügbar. Sammeln lassen sich diese und weitere Teile der Praxisreihe im Ideen-koffer Grundschulkindern – einer über den Verband bestellbaren Mappe.

BINDUNG UND ENTWICKLUNG

Im Fachbeitrag der neuen Praxisreihe für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren von Prof. Dr. Heidi Keller geht es um kulturelle Perspektiven auf Bindung und Entwicklung. Mit sechs Praxisbausteinen werden sowohl Begriffe verdeutlicht als auch konkrete praktische Hinweise für den Alltag in der Kinderkrippe gegeben. Ab Sommer 2024 zum Download erhältlich. Wer möchte, kann auch für diese Praxisreihe eine Sammelmappe – den „Ideenkoffer U3“ bestellen.



INKLUSION IN KITAS

Mit dem Thema Inklusion, das durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz derzeit sehr präsent ist, befasst sich diese neue Praxisreihe. Der erste Fachbeitrag von Prof. Dr. Regine Schelle ist – zusammen mit Praxisbausteinen, die den Bereich weiter erschließen – ab Herbst 2024 erhältlich.



Ins Gespräch kommen – Einladung zu Open Works

Sommer Open Works

📅 3. Juni 2024 ⌚ 18 bis 20 Uhr 📍 KKV Hansa-Haus München

Gespräch mit **Reinhard Kardinal Marx**, Erzbischof von München und Freising
Prof. Dr. Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik, Uni Augsburg

Herbst Open Works

📅 19. September 2024 ⌚ 18 bis 20 Uhr 📍 KKV Hansa-Haus München

Details werden noch bekannt gegeben.

📍 Weitere Info: www.kath-kita-bayern.de/open-works
✍️ Anmeldung: per Mail an anmeldung@kath-kita-bayern.de

Bildung ist der Schlüssel

Kinder in den Blick zu nehmen und Kitas als Bildungseinrichtungen zu stärken, darum geht es 2024 bei den Online-Veranstaltungen (Beginn jeweils 18 Uhr) des **Bayerischen Bildungsdialogs**. Die Vortragsabende werden in Kooperation mit der KSH München organisiert.

📅 3. Juli 2024

Lernen sichtbar machen – Wie Bildung in der Schulkindbetreuung gelingt mit Prof. Dr. Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg

📅 24. September 2024

Kindheit heute: Gesellschaftliche und pädagogische Perspektiven mit Prof. Dr. Tanja Betz, Professorin Allg. Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Kindheitsforschung an der Universität Mainz

📍 Weitere Info: www.kath-kita-bayern.de/bayerischer-bildungsdialog
✍️ Anmeldung: per Mail an anmeldung@kath-kita-bayern.de



Delegierte reisen nach München

Jedes zweite Jahr tagt die Delegiertenversammlung – das höchste beschlussfassende Gremium des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. – in München.

SAVE THE DATE

📅 27. November 2024

📍 Salesianum in München

Details zur Veranstaltung werden nach der Sommerpause per Newsletter, Homepage und Social Media bekannt gegeben.

📍 www.kath-kita-bayern.de/wir-ueber-uns/verband/delegiertenversammlung

Verband vor Ort

Aktuelle Kita-Themen und Informationsaustausch standen im Mittelpunkt von Besuchen des Verbands vor Ort. Am 26. Februar ging es zur Kita St. Nikolaus in Roth bei Nürnberg (Bild 1). Am 28. Februar und 3. März wurden Trägertreffen des Kita-Verbands Don Bosco in Moosinning (Bild 2) und des Kita-Verbands Neumarkt-St.Veit – Töging (Bild 3) besucht.



v.l.n.r.:
Isabelle Escher-Bier (Referat Kindertageseinrichtungen DiCV Eichstätt),
Juan Balander (Einrichtungsleiter) und
Verbandsgeschäftsführerin Dr. Alexa
Glawogger-Feucht.



Fotos Verband vor Ort: links Kita St. Nikolaus, rechts oben Kita-Verband Don Bosco, rechts unten Kita-Verband Neumarkt St. Veit – Töging

UNTERWEGS FÜR KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BAYERN

Jahresauftakt mit Open Works

Zu einer Open Works Gesprächsrunde lud der Verband zum Jahresauftakt am 11. Januar 2024 ein. Die Teilnehmenden diskutierten mit (Bild v.l.n.r.) Dr. Christian Lüders, Vorsitzender des Bayerischen Landesjugendhilfeausschusses; Thomas Huber, MdL und stellvertretender Vorsitzender des Landtagsausschusses für Arbeit und Soziales; Dr. Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., und Prälat Bernhard Piendl, Landes-Caritasdirektor (bis Ende Januar 2024).

Fazit: Allen Akteuren müsse bewusstwerden, dass nur noch zweieinhalb Jahre Vorbereitungszeit blieben, bevor im Herbst 2026 der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern Realität wird.



Foto: Bayer, Staatskanzlei

In Bayern vernetzt

Am traditionellen Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder am 19. Januar 2024 in der Münchner Residenz nahmen der bis Ende Januar 2024 amtierende Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl (im Bild links) und Geschäftsführerin Dr. Alexa Glawogger-Feucht (rechts im Bild) teil. Vertreter:innen aus Politik, Gesellschaft und Kirche nutzten zum neuen Jahr die Gelegenheit Kontakte zu pflegen und sich neu zu vernetzen.

Fachtag für Fachberatungen

Die diesjährige Fachberatertagung des Verbands fand wegen eines Bahnstreiks online statt. In ihrem Vortrag: „Kindheit heute“ verdeutlichte Prof. Dr. Tanja Betz, Universität Mainz, den Teilnehmenden aus allen bayerischen Diözesen u. a. weshalb Kitas gesellschaftliche Orte sind und wie Sprache das Denken und pädagogisches Handeln prägt. Workshops zu Feinfühligkeit und responsivem Verhalten sowie zur Gestaltung von Übergängen rundeten den Fachtag ab.



Foto: Mitte links - Bayer, Sozialministerium

Neuer Vorsitzender bei Ministerin

Zu einem Antrittsbesuch bei der Bayerischen Staatsministerin Ulrike Scharf waren Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Magg zusammen mit Geschäftsführerin Dr. Alexa Glawogger-Feucht am 20. Februar im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales in der Winzererstraße in München. Thematisch ging es dabei um aktuelle Herausforderungen im Feld der Kindertagesbetreuung wie die auskömmliche Finanzierung der Kindertagesbetreuung und die Auswirkungen des Fachkräftebedarfs.

Landesfachkonferenz tagte

Die Landesfachkonferenz tagte am 1. Februar 2024 in der Geschäftsstelle des Verbands in der Münchner Maistraße. Austausch und Diskussion zum Kita-Qualitätsgesetz, zu Inklusion und Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie zur Kita-Finanzierung standen u.a. auf der Tagesordnung.



v.l.n.r.: **Petra Schötz**, Fachbereichsleitung Frühe Bildung und pädagogische Qualität, Caritasverband (DiCV) Passau; **Stefan Seiderer**, Abteilungsleiter Frühe Bildung und pädagogische Qualität, DiCV Passau; **Christine Dambacher**, Leitung Kita-Fachberatung, CV Nürnberg; **Dr. Hilke Gerber**, Fachreferentin für Kindertagesbetreuung, Abteilung Spitzenverband und Fachqualität, DiCV München und Freising; **Isabelle Escher-Bier**, Leiterin Referat Kindertageseinrichtungen, DiCV Eichstätt; **Michael Deckert**, Leiter Referat Kath. Kindertageseinrichtungen und Kinderhilfe, DiCV Würzburg; **Ursula Lutz**, Leitung Kita-Fachberatung, DiCV Regensburg; **Hildegard Thoma**, Fachreferentin Kindertagesbetreuung, DiCV Bamberg; **Alexandra Schliessler**, Referatsleitung Kindertageseinrichtungen, DiCV Augsburg und **Dr. Alexa Glawogger-Feucht**.

Verband katholischer
Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
Maistraße 5, 80337 München
Tel. +49 (0)89 530725-0
Fax +49 (0)89 530725-25
info@kath-kita-bayern.de



VERBAND AUF VIELEN KANÄLEN



www.kath-kita-bayern.de



[@kath.kita.bayern](https://www.instagram.com/kath.kita.bayern)



[kath-kita-bayern](https://www.youtube.com/kath-kita-bayern)

